

des nordischen Mittelalters den Eindruck der Romantik, der Poesie, oder auch nur eines erquicklichen Zustandes der Civilisation zu erwarten, jedoch wünschenswerth wäre es gewesen, die eigenthümliche Leere, welche das Kennzeichen jenes Zustandes und jener Länder ist, durch etwas mehr Reelles, wie durch Nachrichten über die Personen, durch Gewährung historischer Anhaltspuncte u. dgl. ausgefüllt zu sehen. Wir finden aber in dieser Hinsicht nur einige Angaben über die Länder, welche das Ziel der Seefahrer waren, und die so wichtige Chronologie, über welche doch wenigstens vermuthungs- oder annäherungsweise etwas hätte gesagt werden sollen, geht hier völlig leer aus.

Indem ich das Verhältniss des Werkes zum schwedischen Original als dasselbe bezeichne, welches ich in meinem Bericht über den ersten Theil desselben (drittes Heft der Sitzungsberichte S. 47) angedeutet habe, erübrigt mir noch einiges auf die Form und eine damals schon berührte allgemeine Frage Bezügliche hinzuzufügen.

Die Runeninschriften werden, wahrscheinlich der unverhältnissmässigen Grösse der bereits in dem ersten Theile angewendeten Lettern wegen, hier nicht mit den ursprünglichen Zeichen, sondern in der Transcription mit lateinischen Buchstaben wiedergegeben. Durch dieses Verfahren könnte man leicht verleitet werden, den nordischen Wörtern, besonders denen, welche auf den ältesten Denkmälern vorkommen, eine Aussprache zu geben, welche sie weder jetzt haben, noch jemals gehabt haben. In dem ältesten Runenalphabet bezeichnen nämlich manche einzelne Buchstaben zweierlei und auch mehr verschiedene Laute. So steht  $\sqcap$  für *u*, *o*, *ö* und *ü*,  $\text{Y}$  für *k* und *g*,  $\text{A}$  für *a* und *e*,  $\uparrow$  für *t* und *d*, während die Zeichen  $\text{A}$   $\text{A}$  und die punctirten Runen eine Erfindung der späteren Zeiten sind. Da aber in der gedachten Transcription  $\sqcap$  immer durch *u*,  $\text{Y}$  immer durch *k*,  $\text{A}$  immer durch *a*, und endlich  $\uparrow$  immer durch *t* ausgedrückt wird, so ergibt sich hieraus für die ältesten Urkunden eine Sprache, welcher die Laute *o*,